

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 122.

Freitag den 2. Mai.

1851.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem hiesigen Stadtschulden-Zilgungs-Fonds zu entrichtenden Abgaben sind auf den jetzigen **Mai-Termin** ebenfalls nur nach dem bisherigen Verhältnisse abzuführen. Wie wir daher erwarten können, daß die Entrichtung derselben ohne allen Rückstand erfolgen werde, so haben wir zugleich die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch ausstehenden Reste mit der Verwarnung hierdurch in Erinnerung zu bringen, daß unterbleibenden Falls wegen dieser Reste nunmehr die vorgeschriebenen executivischen Maßregeln in Anwendung kommen müßten.

Leipzig den 1. Mai 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Vom Kölner Dombau-Verein

ist uns folgender Aufruf zugegangen:
„Der im „Kölner Domblatt“ Nr. 72 jüngst veröffentlichte Bericht des Dombaumeisters, königl. Regierungs- und Baurathes, Herrn **Zwirner**, stellt die Vollendung der Umfassungen nebst der definitiven Ueberdachung des Domes, so wie die Beseitigung der Scheidewand des hohen Chores innerhalb der nächsten drei Jahre in sichere Aussicht, spricht aber zugleich die Befürchtung aus, daß das im Jahre 1848 errichtete kostspielige Nothdach und die damit verbundenen Gerüste nach drei Jahren erneuert werden müßten, wenn bis dahin die definitive Ueberdachung nicht erfolgt sein würde. Der Kölner Dombau hat in jüngster Zeit bedeutende Summen in Anspruch genommen; er wird aus Staatsmitteln mit einem ansehnlich n. Betrage in der Voraussetzung jährlich unterstützt, daß durch Dombaufreunde von nah und fern eine diesem entsprechende Summe jährlich aufgebracht werde. Der Dombaumeister, welcher bei der zweiten Grundsteinlegung, im Jahre 1842, versprochen, die ganze Kirche, freilich theilweise unter Nothdach, im Jahre 1848 dem Gottesdienste zu übergeben, hat Wort gehalten; er wird auch sein neues Versprechen lösen, wenn jährlich die Summe von 100,000 Thalern in den nächsten drei Jahren zur Verwendung kommen kann. Die in diesen Umständen für uns liegende dringende Aufforderung, für Vermehrung der Baumittel Bedacht zu nehmen, hat uns zunächst veranlaßt, die Stadt, welche den altherwürdigen Tempel umschließt, zu außerordentlichen Opfern für den Bau anzugehen, und hoffen wir, daß die von dieser Seite in Aussicht genommenen Gaben unseren Erwartungen entsprechen werden. Die nöthigen Geldmittel sind aber so bedeutend, und die Sache des Kölner Dombaus ist eine so allgemeine,

daß die Bitte um einen Beitrag bei allen Deutschen, wo dieselben auch ihren Wohnsitz haben möchten, gerechtfertigt erscheint. Die Pforte deutschen Landes, der Kölner Dom, in welchem architektonische Kunst und harmonische Schöne ihren gemeinsamen höchsten Triumph feiern, das herrliche Bauwerk, welches so viele Künstler beschäftigt und eine Steinmehlhütte unterhält, die ihre Sprossen nach allen Weltgegenden treibt, dabei an 400 Arbeitern und ihren Familien den nöthigen Unterhalt gewährt, verdient wohl die Theilnahme eines jeden Kunstfreundes, eines jeden edel denkenden Menschenfreundes. Möchte demnach unsere Bitte, dem großen Werke eine Gabe zu widmen, aller Orten Gehör finden und der erhabene Tempel vollendet werden zur Ehre Gottes, der Kunst und aller deutschen Brüder! Köln, den 31. März 1851.
Der Vorstand des Central-Dombau-Vereins.

Leipziger biographischer Erinnerungskalender.

Den 2. Mai 1828

starb der Dr. theol. und Rector der Nicolaischule **Gottlieb Samuel Forbiger**. Er war geboren zu Leipzig am 4. October 1751, wo sein Vater Pastor an der Johanniskirche war; ward 1776 Substitut des Conrectors an der Nicolaischule, 1777 wirklicher Conrector und 1795 Rector dieser Schule, nachdem er schon seit 1776 auch Docent an hiesiger Universität gewesen war. Am 17. Februar 1824 feierte er unter allgemeiner Theilnahme und Anerkennung sein 50jähriges Magister- und am 10. Septbr. 1826 ebenso sein 50jähriges Lehramtsjubiläum, und bei Gelegenheit seines 50jährigen Jubiläums als Bacc. theol. im Jahre 1827 ward er von der theologischen Facultät honoris causa zum Doctor der Theologie ernannt.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. **Schletter**.

Israelitischer Gottesdienst

(Brühl Nr. 71).

Freitag: Abends 7¹/₄ Uhr.

Sonnabend: Morgens, Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr, Predigt um 9 Uhr.

Eintrittskarten für Fremde sind zu lösen bei **Hrn. Leonhard Fränkel**, Rauchwaarenhalle.

Tageskalender.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

1) nach **Berlin** über **Cöthen** (ingl. nach **Frankfurt a./D.** und **Stettin**): Personenz. Morgens 6¹/₂ und Nachm. 3¹/₄ U.

2) nach **Berlin**, über **Röderau**, (ingl. nach **Frankfurt a./D.** und nach **Stettin**): Personenzüge Morgens 5 u. Nachm. 3 U.

3) nach **Dresden**, über **Riesa**, (ingl. nach **Görlitz**, **Breslau**, **Zittau**, **Prag** u. **Wien**): Personenz. Morgens 6 U.; Güterz. Vormitt. 10 U.; Personenz. Nachm. 12¹/₂ u. Abds 5 U.; Güterz. Abds. 7 U., letzterer Zug mit Uebernachten in **Riesa**.

4) nach **Frankfurt a. M.** über **Cassel** und **Gießen** direct: Combin. Personen- u. Güterz. Morgens 5 U. — Eben dahin mit Uebernachten in **Eisenach** Personenzug Morgens 6¹/₂; Güterz. Morgens 7¹/₂ und Personenz. Mittags 12 U. — Auf derselben Tour Personenz. Abds 5 U., jedoch nur bis **Erfurt**.

5) nach **Hof** über **Altenburg** (ingl. nach **Nürnberg** u. **München**): Personenzüge Morgens 5, Mittags 12 und Nachmitt. 5 U., letzterer Zug mit Uebernachten in **Plauen**. — Auf der-